

Auf dem Marktplatz

Als ich mit meiner Zeitmaschine bei den Römern ankam, war ich mitten auf einem Marktplatz. Überall waren Menschen, die wild durcheinander gingen. Ich ging an einem Stand und fragte, wo ich wäre. Da sagte der Verkäufer: „Wo du bist, fragst du? Wieso weißt du nicht, wo wir sind? Wir sind natürlich auf dem berühmten Marktplatz von Rom! Wo sollen wir denn sonst sein?“ „Cool. Wie heißt du denn“ fragte ich. Ich bin Remoses und verkaufe, wie du vielleicht schon siehst, Schmuck. ...

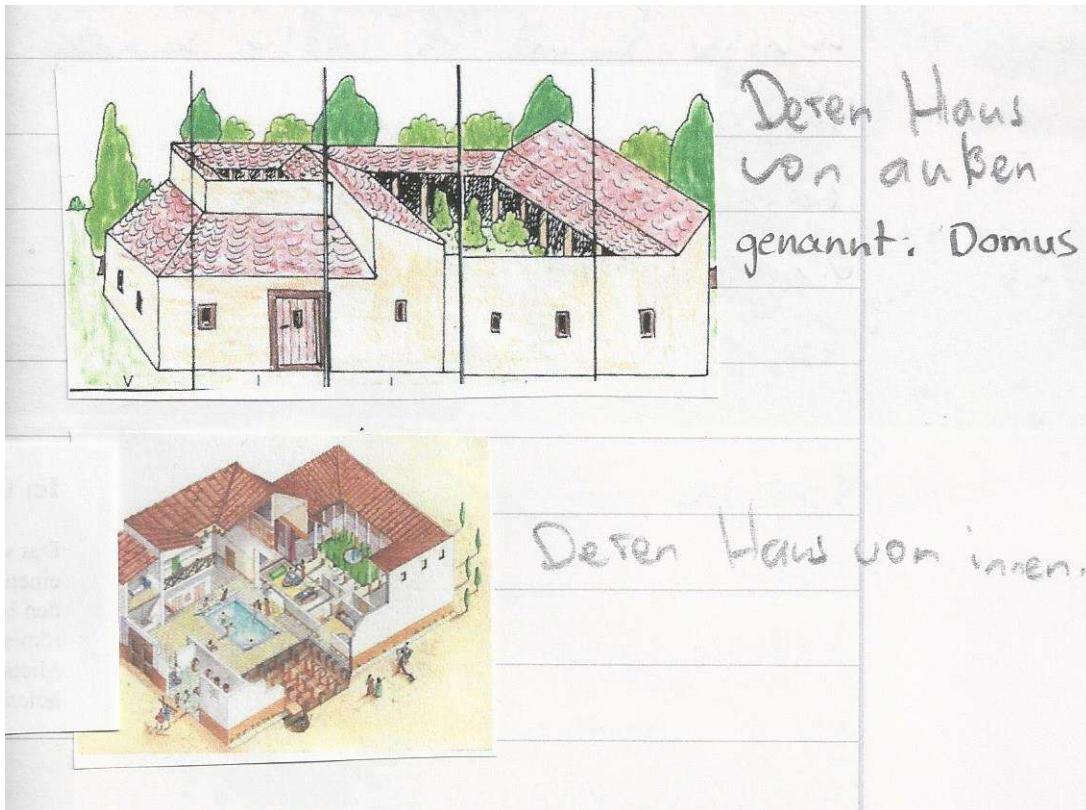
Henri, 5a

Häuser und Sklavenhandel (oder Text im Anhang)

Heute haben wir eine Stadtrundführung durch das antike Rom gemacht. Dort gab es viele Häuser, die ganz anders aussahen, als die Villa meines Freundes. Er erklärte mir, dass es die Mietshäuser seien, wo die ärmeren Bürger der Stadt wohnen. Auf den Straßen überall um die Häuser lag überall Müll, der die Straßen verdreckte. Robert erklärte mir, dass es in den Mietshäusern keine Mülleimer gibt und sich alle eine Toilette teilen. Jeder hatte eine Wohnung, die ungefähr so groß war, wie eines der Schlafzimmer in der Villa. Dann sind wir weiter gegangen und am Markt angekommen. Was dort geschah, war unglaublich: Es wurde mit Sklaven gehandelt, aber den Römern war das wohl egal. Als ich sah, wie die Römer mit den Sklaven umgingen, war ich froh, keiner zu sein. ...

Noah, 5a

Das römische Haus



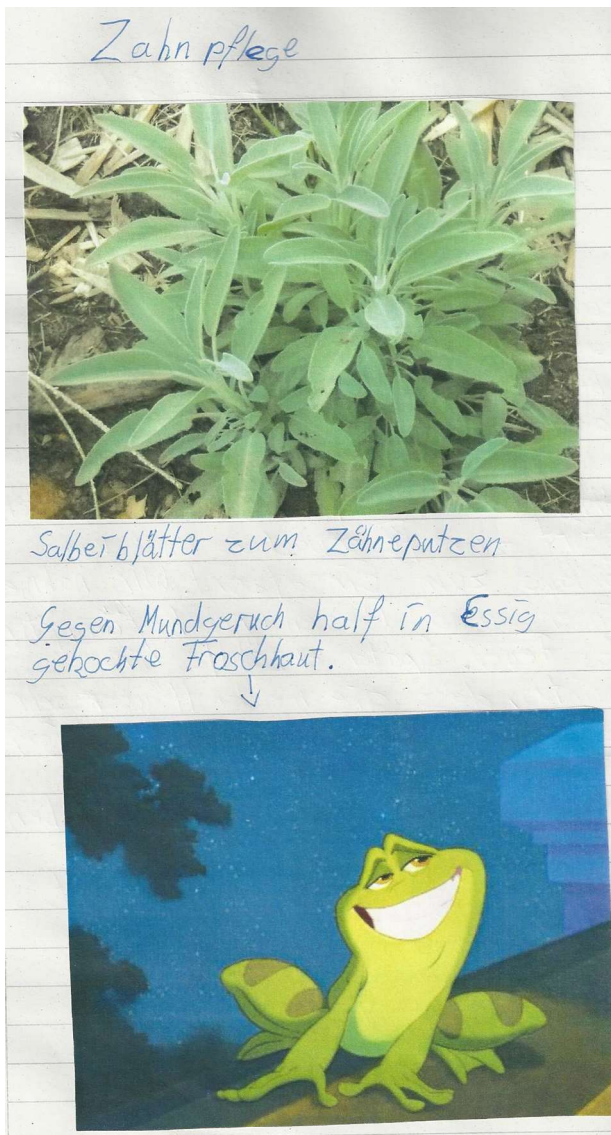
Kevin, 5a

Ein Spaziergang durch Rom

Ich bin heute durch eine Zeitmaschine ins alte Rom gekommen. Es sieht als anders aus als zu Hause in unserer Zeit. Sie haben keine Autos oder elektronische Sachen. Sie haben keine Klamotten so wie wir, sondern tragen Gewänder. Aber sie haben schon einen Marktplatz und Häuser und Villen. Die reichen Leute haben keine Diener, sondern Sklaven, die geschlagen wurden und keine Rechte hatten. Ich sah mich ein bisschen in der Stadt um, bis ich auf der Toilette war. Da saßen die Leute auf Steinen, wo ein Loch ist und dadurch fiel dann das Geschäft. Es gab keine Kabine und keine Toilettenspülung. Stattdessen war darunter so ein gut fließender Fluss, der das Geschäft wegspülte. Da saßen ca. 100 Menschen zusammen im Kreis und erledigten ihr Geschäft. ...

Abby, 5a

Körperpflege



Christin, 5a

Im Feuerwehrhaus

Ich bin durch die Zeit gerauscht und befinde mich nun im alten Rom. Ich stehe in einem Feuerwehrhaus und beobachte, wie sich ein Mann die Zähne mit Salbei einreibt. Danach reiben sie sich das Gebiss mit einem Pulver aus Marmorstaub und Bimsstein ein. Gegen Mundgeruch soll es angeblich auch ein Gemisch geben, das aus einem in Essig gekochten Frosch besteht. Es gab in Rom nur eine einzige Feuerwache, die 2 Stockwerke unter der Erde lag. Die Feuerwache bestand aus einer riesigen Halle mit einem eigenen Altar. Ich habe beobachtet wie einige Männer mit Graffiti an die Wände der Feuerwache geschrieben haben, wie gefährlich ihr Beruf ist. Es gab damals in der Antike viele Brände, um die sich die Feuerwehr kümmern musste. ...

Maya, 5a

In der Schule

Jetzt bin ich wieder in Rom und habe den kleinen Jungen Livius kennengelernt. Er ist 7 Jahre alt und gerade in die Grundschule gekommen. Da ich an einem Sonntag nach Rom gereist bin, dachte ich natürlich nicht an einen Besuch in der Schule, aber genau das ist passiert. Ich saß mit Livius an einem Sonntag mit anderen Mädchen und Jungen für 10 Stunden im Unterricht und musste auf einer Wachstafel rechnen und schreiben lernen. Wochenende gab es nämlich nicht. ...

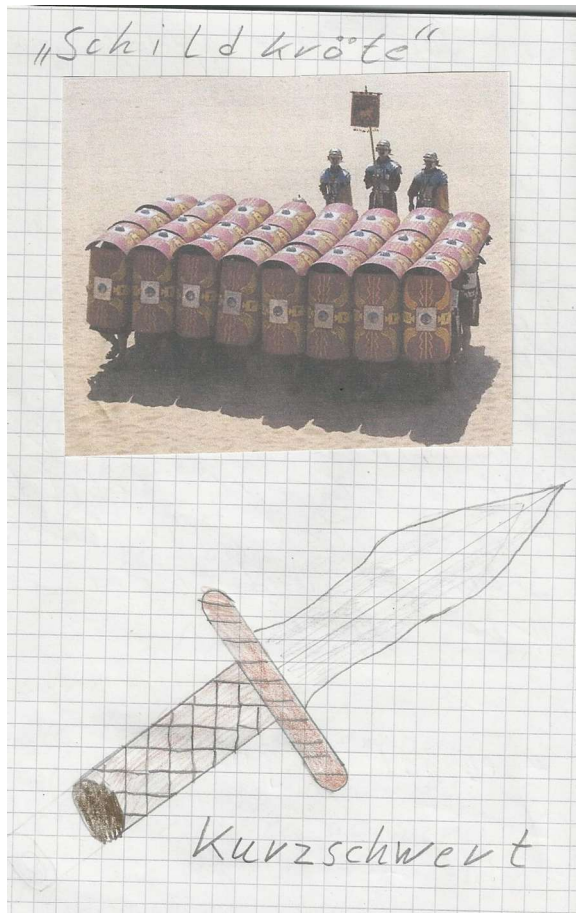
Christin, 5a

Kampf gegen die Karthager

Heute bin ich auf einem Schiff der Karthager gelandet. Sie haben oft die Römer besiegt und sind siegessicher. Deshalb sind sie total überrascht, dass plötzlich eine römische Galeere angreift. Siegessicher gehen sie auf Angriffskurs, doch als sie gerade die Römer rammen wollen, klappen die Brücken zu den rüber und haken sich fest. Die Karthager sind alle hinten im Schiff, weil sie ja die Römer rammen wollte und es kommt noch schlimmer. Die meisten sind unbewaffnet. Dadurch konnten nun mehrere Dutzend Römer ungehindert mit Schwert und Schild auf das karthagische Schiff stürmen und wie zu Land kämpfen. Nach wenigen Minuten waren die überrumpelten Karthager besiegt. Da habe ich gemacht, dass ich wegkam. ...

Jannes, 5a

Legionäre



Max, 5a

Im Kolosseum

Heute bin ich im Kolosseum in der Arena kurz vorm Kampf. Ich bin schon ganz aufgeregt. Es geht um Leben und Tod. Ich muss als Murmillo gegen einen Thraker kämpfen. 80.000 aufgebrachte Zuschauer bejubeln und feuern uns an. Die Stimmung ist angespannt, die Menschenmassen sind aufgeregt und feierlustig. Ich trage als Ausrüstung ein kurzes Schwert, ein rechteckiges Schild und einen Helm, auf dem ein Fischsymbol abgebildet ist. Unterhalb meines linken Knies habe ich eine Beinschiene. Mein Gegner benutzt einen gebogenen Dolch, einen kleinen Schild und einen Helm, der seine Sicht behindert. Das ist mein großes Glück. So kann ich meinen Gegner im Kampf überlisten und überwältigen. Diesen Kampf habe ich heute glücklicherweise gewinnen. Zum Glück hat das Publikum den Daumen nach oben gezeigt. So musste ich meinen Gegner nicht auch noch töten. Er wurde so vom Publikum begnadigt.

Henri, 5a